



Erfinder der Machin Josephus Gallmair Churfürst: Trabant in München. a. 1752.

Est nun die Kunst so hoch bey Menschen: Wiß gestigen,
 Daß ein lebloses Holz kan die Natur betrügen,
 So das wann der Verstand es nicht mehr fassen kan
 Man es vor Blende: Werck, und Zauberey klagt an.
 Es ist kein Zauberey, die Meistrin aller Sachen
 Die Kunst kan wohl diß, ja höhere Dinge machen.
 Hier sitzt in Lebens: Groß ein Türck, wann man ihn fragt
 Ob er auch reden kan, mit ja die Antwort sagt.
 Er wendet Tag und Nacht die Augen an der Stirne,
 Und ob er in den Kopff schon heget kein Gehirne
 Wirfft er doch hinterwerts den Schatten an die Wand,
 Und macht zu Nacht wie vil es an der Uhr bekannt
 Die Floutravers weiß er so künstlich zu regieren
 Daß er 4. Stücke bläst mit Vorschläg und Manieren
 Setzt ab, und wider an, den Tacte gibt sein Fuß,
 Daß die Nature selbst sich drob verwundren muß.
 Es läßt sich die Machin wo man begehrt hintragen
 Ja hörte man das Werck nicht in dem Leibe schlagen,
 Dann aussen sicht man nichts: so schwure jedermann,
 Daß diß die Zauberey, und nicht die Kunst gethan.

NB. Dese Machin ist den 2. Martii zu sehen in der (Eitl.) Hof-Cammer-Rath Bündlischen Behausung zu
 ebær Erd in der Rasinger-Gassen Vormittag von 9. bis 11. Uhr, Nachmittag von 2. bis 5. Uhr acht Tag hin-
 durch, denen Stands-Verfohnen stellt man die Bezahlung in dero gnädigen Willkur, die Gemeine bezahlen
 6. Kreuzer, wo zugleich ein in Kupfer gestochenes Exemplar diser Machin wird mitgetheilt werden.



Portrait of the late King of Prussia, Frederick the Great, in 1752.

The following text is a faint, mirrored or bleed-through impression of a document, likely from the reverse side of the page. It is largely illegible due to its low contrast and orientation. The text appears to be organized into several paragraphs, possibly containing a formal address or a historical account. Some words are difficult to discern, but the structure suggests a formal or official document.